

Freiwillig in Mülheim

EIN INFOBLATT RUND UMS EHRENAMT

Nr.4 2006

Wert Schätzung

Die Mülheimer Freiwilligenkarte



Vielleicht gehören Sie ja bereits zu den fast 300 Inhabern der Freiwilligenkarte? Wenn nicht, vielleicht trifft das Folgende auch auf Sie zu: Sie engagieren sich ehrenamtlich in Mülheim, und das bereits seit mindestens 2 Jahren und mit mindestens 100 Stunden jährlich? Das erreichen Sie bereits mit ca. 2-3 Stunden pro Woche!

Dann schauen Sie doch mal auf unsere Internetseite www.cbe-mh.de, da finden Sie das Antragsformular, oder kommen Sie vorbei, wir geben Ihnen gerne eines mit. (Unsere Öffnungszeiten finden Sie auf der Rückseite.)

Wir im CBE freuen uns auf jeden Fall nicht nur darüber, dass wir die Karte so zahlreich ausgeben können, sondern auch darüber, dass Sie von den Menschen als genau das geschätzt wird, was sie sein soll: eine Anerkennung oder besser gesagt Wertschätzung ihres Engagements. Denn egal für welche gemeinnützige Sache Sie sich engagieren, unsere Gesellschaft macht dies in jedem Fall ein Stückchen menschlicher.

Wenn Sie wissen möchten, was genau die Freiwilligenkarte ist und wer so alles mitmacht und Rabatte gewährt: auch diese Informationen finden Sie auf unserer Internetseite.

Mit dabei ist die Stadt mit einigen Einrichtungen, wie z.B. Schwimmbädern (50% Ermäßigung) und die VHS (20% Ermäßigung auf Kurse), diverse Autohändler, Restaurants, Blumengeschäfte, Friseure und andere mehr.

Gibt es ein Geschäft, wo Sie schon lange Kunde sind, und welches vielleicht gerne die Karte mit einem zusätzlichen Angebot unterstützen möchte? Jede Leistung ist willkommen und stärkt die Karte in ihrer Funktion. Wir freuen uns über jeden Vorschlag!

Und falls Sie noch keine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben und einfach mal wissen möchten, was es so alles zu tun gibt: Rufen Sie uns an, wir beraten Sie unverbindlich und umfassend! ☺ ??????????

INHALT

ÜBER UNS

Seite 2

- > Ein plötzlicher Abschied
- > Verein auf gutem Weg

ENGAGEMENT

Seite 3

- > Aktiv vor Ort – wie Unternehmen sich engagieren

PROJEKTEN

Seite 4

- > ZIEL – Schule mal ganz anders
- > Schätze in Heißen
- > Sprachlos in Mülheim

Seite 6

- > Familien Start
- > Solidaritätsaktion: Pskow

AKTUELL

Seite 7

- > RUHRDAX 06:
Wirtschaft trifft engagement

WAS GIBT'S ZU TUN

Seite 8

- > Aktuelle Angebote für Interessenten
- > Kontakt



Centrum für
bürgerschaftliches
Engagement

Ein plötzlicher Abschied

Am 2. Februar starb, völlig überraschend, Jürgen Mink im Alter von 67 Jahren.

Wir waren tief getroffen und sind immer noch traurig. Sein Tod bedeutet einen großen Verlust für uns – sowohl als Mensch, als auch als sehr engagierter Bürger. Seit Gründung des CBE Ende 2001, war Herr Mink dabei und gab unter anderem den Anstoß, ein Infoblatt heraus zu bringen. Das Ergebnis unserer gemeinsamen Entwicklung halten Sie gerade in den Händen – unser *FREIWILLIG*. Bis zuletzt nahm er, gemeinsam mit anderen Freiwilligen, an den Redaktionssitzungen teil und half, das Blatt mit Inhalt zu füllen.

Immer wieder hatte er neue Ideen, sich zu engagieren. So hat er in letzter Zeit in Altenheimen gesungen und Geschichten vorgelesen. Er bereitete damit den alten Menschen viel Freude und brachte so eine willkommene Abwechslung in ihren Alltag.

Zu seinem Repertoire gehörten u.a. Kurse und Vorträge zu vielfältigen Themen. Auch bei uns im CBE hat er einen Vortrag zum Thema *Logotherapie oder: Wie finde ich Sinn in meinem Leben* gehalten. Gerne hätten wir nach diesem gelungenen Auftakt weitere Kurse mit ihm angeboten, aber es sollte nicht sein.

Wir sind sicher, dass es ihm geglückt ist, sein eigenes Leben mit Sinn zu füllen, nicht zuletzt durch sein ausgesprochen großes und vielfältiges Engagement.

Herr Mink hat unser Leben und unsere Arbeit bereichert. Dafür sind wir dankbar und wünschen seiner Familie, besonders seiner Frau, viel Kraft und Unterstützung. ✂ Eva Winkler



Jürgen Mink

Verein auf gutem Weg

Seit der Gründung des CBE im Jahre 2001 haben sich die Mitgliederzahlen fast verdreifacht. Die Aktivitäten des Vereines haben sich von der Vermittlung von Ehrenamtlichen in die Mitgliedsorganisationen, wesentlich erweitert auf die Bereiche Corporate Citizenship und die Entwicklung verschiedener Projekte. Wir informieren Sie immer hier im *Freiwillig* und auch Tagespresse erstattet immer wieder ausführlich Bericht.

Für bürgerschaftliches Engagement Ansehen und Unterstützung zu schaffen, ist eine wichtige Zielsetzung des CBE, dafür gibt es einen sich stetig entwickelnden gesellschaftlichen Konsens. Nicht nur die Verbände und Vereine engagieren sich ehrenamtlich, auch Unternehmer, Unternehmen und Verwaltungen sehen zunehmend ihre gesellschaftliche Verantwortung darin, das bürgerschaftliche Engagement ihrer MitarbeiterInnen zu unterstützen oder auch gesellschaftliches Engagement selbst einzubringen.

Hierzu bietet das CBE seit langem vielfältige Aktivitäten an. Die nächste neue Aktion wird der Ruhrdax sein. Wirtschaft trifft Ehrenamt ist der Untertitel. Hier haben Organisationen und Vereinigungen die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen und Unternehmen zur Unterstützung ihrer Aktionen und Aktivitäten zu gewinnen. Ich fordere daher insbesondere die Unternehmensschaft dazu auf, sich an diesem Ruhrdax 2006 zu beteiligen. Hier werden sie viele neue Möglichkeiten, wie Sie oder Ihr Unternehmen bürgerschaftliches Engagement sehr konkret unterstützen können, hautnah erleben. Die Idee stammt aus den Niederlanden und funktioniert dort hervorragend. Sie werden überrascht sein.

Und nicht zuletzt bedarf auch bürgerschaftliches Engagement gesellschaftlicher Anerkennung. Hier gibt es vielfältige Möglichkeiten. Hier hat das CBE als ein Instrument die Freiwilligenkarte eingeführt, und das mit großem Erfolg! Lesen sie mehr dazu auf der nächsten Seite.

Bürgerschaftliches Engagement und dessen Stärkung hat viele Facetten. Wir werden mit unseren Aktivitäten versuchen alle Bereiche in den nächsten Jahren weiter zu stärken und zu verbessern. Dazu sind wir aber auch auf die Unterstützung aller gesellschaftlicher Gruppen angewiesen. Das CBE kann nur unterstützen, anregen und planen, umsetzen müssen aber die BürgerInnen. Weiterhin viel Spaß dabei.

Ihr

Lothar Fink

AKTIV VOR ORT

wie unternehmen sich engagieren

Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich – jetzt entdecken auch immer mehr Unternehmen das Gemeinwesen jenseits des üblichen Sponsorings. Ganz nach dem Motto: Warum nicht auch mal selber aktiv werden, sich mit anderen für eine gute Sache einsetzen?

Die RWE Rhein Ruhr AG hat diese Idee in 2005 mit Pilotprojekten in Mülheim erfolgreich umgesetzt. Seit Januar 2006 ist *Aktiv vor Ort* in ihrem gesamten Versorgungsgebiet fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Was genau bedeutet *Aktiv vor Ort*: Mitarbeiter/innen der RWE Rhein-Ruhr können Projekte aus ihrer Region vorschlagen, an denen sie ehrenamtlich mitarbeiten und werden dafür maximal ein Tag im Jahr von der Arbeit freigestellt und erhalten bis zu 2.000 Euro für die notwendigen Materialkosten. Desweiteren können Mitarbeiter an vorgeschlagenen Projekten der Freiwilligenagentur mitarbeiten. Dabei erhält der Mitarbeiter die gleiche Unterstützung seitens RWE.

In Mülheim waren die Mitarbeiter/innen schon besonders häufig *Aktiv*. Um nur einige Beispiele zu nennen:




- mit den Seniorinnen und Senioren des *Haus Kuhlendahl* gestalteten sie einen gemeinsamen Nachmittag
- mit Kindern aus sozial schwachen Familien unternahmen sie eine Forschungsexpedition
- im *Haus Engelbert* wurde die Fahrradwerkstatt renoviert und ein Grillplatz angelegt
- das *Alte Wachhaus* der AWO bekam eine neue Discokugel – und danach wurde gemeinsam eine Party gefeiert



Vielleicht fragen Sie sich jetzt: Warum tut ein Unternehmen das? Da gibt es viele Gründe: Die Mitarbeiter/innen sollen mal über den eigenen *Tellerrand* schauen, Neues erleben, neue Erfahrungen machen. Durch den Einsatz im gemeinnützigen Bereich können die sozialen Kompetenzen gestärkt werden, der Kollege, die Kollegin wird bei der gemeinsamen Arbeit für eine gute Sache vielleicht mal ganz anders gesehen als sonst – oft mit dem Ergebnis, dass das Team nach einem solchen Projekt auch im Berufsalltag ganz anders miteinander umgeht.

Das CBE macht der RWE Rhein Ruhr AG immer wieder Vorschläge für Projekte im Gemeinwesen. Auch andere Unternehmen zeigen Interesse für solche Einsätze.

Melden Sie sich also bei uns, wenn Sie Projektideen haben – und Sie werden sehen: Beide Seiten profitieren von dieser neuen Art der Zusammenarbeit.

Tel. 0208-9706811  [Andrea Hankeln](#)



Schule mal ganz anders

**Ein Jahr ZIEL-Projekt in der
Gemeinschaftshauptschule
Bruchstraße
Gut fanden die SchülerInnen im
ersten Projektjahr:**

...DASS SCHÜLER MIT LERN-
SCHWÄCHEN GEFÖRDERT
WERDEN. EHRENAMTLICHE
SIND SEHR VORBILDICH.
– CESAR, 10B

Von den 360 Schülern und Schüler-
innen der Hauptschule Bruchstraße
wurden durch die Kurse eines
CBE-Projektes 100 Schülerinnen und
Schüler erreicht. Das Projekt
namens **ZIEL** wird vom Familien-
ministerium für drei Jahre gefördert.
Im ersten Projektjahr engagierten
sich bereits 15 Freiwillige in den
Bereichen Kunst, Sprachförderung,
Ernährung, Finanzen, Yoga,
Computerwissen, Theater und Berufs-
vorbereitung. Studenten, Selb-
ständige, Angestellte und Rentner-
Innen ergänzen das schulische
Nachmittagsangebot mit ihren Fähig-
keiten und Projektideen.

...DASS MAN IM YOGAKURS
LERNT, SICH ZU ENTSPAN-
NEN UND RUHIGER IM
UNTERRICHT WIRD
–SAMIRA, 6A



Frau ??? bringt den Schülern und schülerinnen
bei wie man sich zu Ruhe bringt.

Gefragt, wie weit die Welt der Kinder
von der eigenen Welt entfernt ist,
antwortete Frau Paland, die einen
Finanzkurs leitet: „Uns trennen
nicht nur Welten sondern Galaxien.“



Frau Pahland berät Schülerinnen Arzu und
Tugba, über deren Finanzen. Foto: ???

Ein ganz neues Terrain, auf das
sich Menschen einlassen, die viel-
leicht als Kiefernorthopädin oder
Angestellte des öffentlichen Dienstes
Berufserfahrungen gesammelt
haben und sich nun einer neuen
pädagogischen Aufgabe stellen. Da
muss man auch schon mal sagen:
„Ich bin der Boss.“
Durchsetzungskraft und Klarheit
ist wichtig, aber auch die Liebe zu
den Kindern. „Ich hab sie alle lieb“,
sagt Frau Lentz, die mit ihren 80
Jahren einen Malkurs mit 10 Kindern
leitet. Ob ihr das nicht zu viel ist.
„Ach wissen Sie, ich habe 10 Enkel-
kinder. Es können ruhig noch einige
mehr sein. Ich bin da ganz offen.“
Als Frau Lentz mit ihrem Kurs
beganng, wollten doch auch die
LehrerInnen der Schule mal gucken.
Frau Lentz hatte den Eindruck,
dass da mal geschaut wird „was die
alte Krücke denn noch so kann.“
Wohl fühlt sie sich an der Schule.
Sie empfindet, dass sie nett von
den Kollegen (wie sie die Lehrer
schon nennt) begrüßt wird. Sie hat
immer eine Tüte Obst dabei. Das
Obst war ursprünglich für ein Stil-
leben gedacht. Dann hat sie hinter-

her gefragt, wer denn etwas essen
möchte, und da haben es die Kinder
so quasi verschlungen. Ein Junge
hatte den ganzen Tag noch nichts
gegessen. Der aß dann zwei Äpfel,
zwei Apfelsinen und eine Banane.
So ist es zur Gewohnheit geworden.
Sie ist die Frau, die immer Obst
mitbringt. „Ich will mich bei den
Kindern nicht einschmeicheln.
Aber der Blutzuckerspiegel sinkt
doch mittags ab.“ Weitermachen
will sie und hofft, dass ihr ihre Ge-
sundheit noch lange erhalten bleibt.

...DASS SICH FREIWILLIGE
SEHR VIEL MÜHE GEBEN.
– BENJAMIN, 7A



Frau Lentz ist sehr beliebt von Name? und
Name? Foto: ???

Wenn Sie auch ein neues Ziel suchen
und ihre Fähigkeiten in einem
Schulkurs einbringen möchten, dann
melden Sie sich bei der Projekt-
leiterin Frau Rustemeyer unter
0208-9706814 oder 0160-89 54 631.
Gesucht werden Menschen für
Sprachförderung, Kochkurse, Tanz,
Theater, Sport, Computer und
viele mehr. ☺ **Marlies Rustemeyer**



Ehrenamtliche heben Schätze in Heißen

Die wenigsten Mülheimer können sich heute ein Bild davon machen, wie ihre Stadt vor 40 Jahren ausgesehen haben mag, als in Heißen auf Rosenblumendelle die letzte Schicht gefahren wurde. Damit endete auch der Bergbau in Mülheim.

Auch unter dem RheinRuhrZentrum wurde in bis zu 970 m Tiefe gearbeitet. Dort stand die Zeche Humboldt. Im RheinRuhrZentrum wird vom 12. bis zum 21. Oktober eine Ausstellung zur Bergbaugeschichte in Heißen stattfinden.



Ehrenamtlicher der Bergbauausstellung – vor 40 Jahren bei der Arbeit

Zwei Dutzend Ehrenamtliche, die zum Teil damals selbst das Grubengold aus den Heißener Zechen Wiesche und Rosenblumendelle hoben, sind seit einigen Monaten dabei, „graugoldene“ Schätze für die Ausstellung zu heben.

Diese Schätze liegen nicht so tief verborgen. Sie verstecken sich in den Köpfen, in Kellern oder in Schuhkartons. Es sind Gegenstände, die vielleicht seit Jahren unbemerkt im Haushalt stehen, von denen die Jüngeren schon nicht mehr wissen, wozu sie da waren. Auch Fotos, die Alltägliches zeigen, werden durch die Erklärungen der Zeitzeugen zu Spuren der Geschichte.

Die Themen der Ausstellung sind neben der Arbeit unter Tage auch das Leben in den Arbeitersiedlungen und die Wirtschaftskraft der damaligen Zechen. Durch das Zusammentragen von Erinnerungsstücken ist dies nicht nur eine Retrospektive, sondern auch eine Dokumentation der Lebenswege der Zeitzeugen, die an der Ausstellungsvorbereitung beteiligt sind.

Ein Stammtisch im FestivalGarden des RheinRuhrZentrums bietet zu Bier und einem Bergmannsgericht den Älteren die Möglichkeit, sich über die damalige Zeit auszutauschen. Eine Klanginstallation im Cinemaxx wird die Arbeitsgeräusche unter Tage dem Zuhörer kunstvoll nahebringen. Führungen zu den Themen werden ebenso angeboten, wie Spiele rund um den Bergbau für die Jüngeren.

Die vornehmlich von älteren Menschen gestaltete Bergbauausstellung ist ein Bestandteil des EQUAL-Projektes, das in der letzten Ausgabe von Freiwillig vorgestellt wurde. Sie möchte den Rahmen für das Gespräch zwischen den Generationen fördern und den Ausstellungsbesuchern die Zeit durch Erzählungen und Erklärungen greifbar werden lassen.

Der *Kumpel* hat diese Region Deutschlands nachhaltig geprägt. Er symbolisiert ein verantwortungsvolles und helfendes Miteinander. Die Ausstellung soll nicht nur den Blick auf die Wurzeln des Stadtteils freilegen, sondern auch Impulse für das bürgerschaftliche Engagement in Heißen geben. [👉 ??????????](#)

Sprachlos in Mülheim

CBE hilft beim Aufbau eines Sprachkundigenpools

Bei Beratungs- und Elterngesprächen ist es wichtig, dass man sich im wahrsten Sinne des Wortes versteht. Personen mit Migrationshintergrund und gerade Neuzugewanderte haben jedoch manchmal große Probleme, die deutsche Sprache zu verstehen. Um hier die Verständigung zu fördern, haben die Stadt Mülheim, Wohlfahrtsverbände und das Centrum für bürgerschaftliches Engagement damit begonnen, einen Sprachkundigenpool mit Ehrenamtlichen aufzubauen. MülheimerInnen, die selbst – oder deren Eltern – zugewandert sind, stellen ihre Zweisprachigkeit und ihr

Verständnis für die Kultur des Herkunftslandes zur Verfügung, um *Sprachlosigkeit* zu vermeiden.

Erste erfolgreiche Unterstützungen gab es bereits auf Anfrage der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) bei Elterngesprächen in Spanisch, Arabisch und Rumänisch. Auch Türkisch, Polnisch und Russisch sind im Sprachkundigenpool vertreten. Es werden aber noch weitere Sprachkundige gesucht, die ehrenamtlich für die gute Sache tätig werden wollen, zum Beispiel mit Kenntnissen in Tamil, Serbisch oder Albanisch.

[👉 Dr. Jörg Ernst](#)

Gute Nachrichten

In Zeiten der Sparmaßnahmen, besonders im sozialen Bereich, freuen wir uns besonders, Ihnen ein neues Projekt zur Unterstützung junger Familien vorstellen zu können:

Familien Start

logo

Die Geburt eines Kindes bedeutet immer eine große Veränderung der Lebenssituation. Wenn Unterstützungs- und Begleitungsprozesse im Umfeld der Väter und Mütter fehlen, kommt es schnell zu Krisen. Oft sind es die schwierigen Alltagssituationen, die die Familien belasten. So mangelt es häufig an Wissen über Pflege und Entwicklung eines Kindes, es fehlt die Entlastung für kleine Freiräume, aus denen Kraft geschöpft werden kann, es gibt finanzielle Probleme. Auch die Mehrfachbelastung durch Haushalt, Kindesversorgung und evtl. Berufstätigkeit kann zu groß sein.

Hier setzt das Projekt *FamilienStart* an: Ehrenamtliche Paten sollen die jungen Eltern begleiten und unterstützen, denn professionelle Strukturen können nur selten alltägliche Entlastungen anbieten. Zur Zielgruppe zählen junge Familien und allein erziehende Mütter und Väter, die das erste Kind erwarten oder es bereits bekommen haben, und/oder ohne Partner leben und keinen ausreichenden familiären Rückhalt haben. Durch frühzeitig einsetzende Begleitung wird vermieden, dass die jungen Familien mit ihrer neuen Lebenssituation überfordert werden und in eine belastende Isolation geraten. Daher sollen diese jungen Familien die Möglichkeit bekommen, für eine begrenzte Zeit (ca. 1 Jahr) eine verlässliche Bezugsperson an der Seite zu haben. Die Fähigkeiten der jungen Eltern sollen gestärkt und die Perspektive für ein Leben mit Kind stabilisiert werden. Die Begleitung erfolgt in alltäglichen Angelegenheiten, wie Behördengängen, Wohnungseinrichtung und bei der Versorgung und Betreuung des neugeborenen Kindes. *FamilienStart* ist ein Partnerschaftsprojekt, Familienpaten und die Familie gehen auf Augenhöhe miteinander um. Die Patenschaft ist eine Begleitung auf Zeit, es werden klare Absprachen und Grenzen besprochen.

Projektpartner Das Projekt *FamilienStart* ist ein Kooperationsprojekt des Caritas Sozialdienste e.V. Mülheim an der Ruhr, des Centrums für bürgerschaftliches Engagement Mülheim an der Ruhr CBE und des Mülheimer Bündnisses für Familie.

Wenn Sie Interesse an einer Patenschaft haben, melden Sie sich bei uns! Tel: 0208- 970-68-13

✂ Andrea Hankeln, Eva Winkler

Solidarität

Mülheim und die russische Stadt Pskow rücken näher zusammen

Die russische Stadt Pskow, 270 km südwestlich von St. Petersburg gelegen, hat besonders unter den Schrecken des 2. Weltkrieges gelitten.

Im Sinne der Versöhnung engagieren sich seit 1991 einzelne Menschen aus Mülheim, Wuppertal und dem Rheinland im Rahmen der Initiative Pskow für die Verbesserung der Lebensumstände der ca. 200.000 Einwohner in dieser Stadt. Dabei helfen sie vor allem den geistig und mehrfach behinderten jungen Menschen, denn diesen geht es noch schlechter als dem Rest der Bevölkerung. Ab dem 18. Lebensjahr gehen diese hilfebedürftigen Menschen buchstäblich ins Nirgendwo – unzureichend ernährt, nur notdürftig bekleidet, verwahrlost und ohne menschliche Zuwendung leben sie in Heimen, weggesteckt und fernab der Zivilisation – oft zusammengepfercht mit Straftätern und Obdachlosen.

Hier setzt die Initiative Pskow an: Sie errichtet die erste *beschützende Werkstatt* für Behinderte in ganz Russland und wird somit Modell für den Umgang mit und die Förderung von Behinderten. Drei Bauabschnitte sind bereits fertig, für den 4. und letzten fehlen noch Gelder. Deshalb hat sich die Stadt Mülheim, mit ihrer Oberbürgermeisterin an der Spitze, solidarisch erklärt mit dem Anliegen der Initiative und mit Pskow: Mit Hilfe vieler verschiedener Aktionen, Ausstellungen und Konzerten wird in Mülheim Geld für den letzten Bauabschnitt der Werkstatt gesammelt.

foto

Schulen, Kindergärten, die katholischen und evangelischen Gemeinden, die Diakonie, das CBE – alle beteiligen sich an der Solidaritätsaktion. Viele *Spardosen* sind in der Stadt verteilt – jede noch so kleine Spende hilft, das Projekt in Pskow zu unterstützen.

Haben Sie Fragen oder Anregungen, möchten Sie aktiv in der Initiative mitmachen, vielleicht für eine begrenzte Zeit in Pskow tätig werden? Rufen Sie Dieter Bach, den Vorsitzenden der Initiative Pskow an oder melden Sie sich im CBE unter 0208-9706811. ✂ Andrea Hankeln

Dr. Jörg Ernst und Wilfried Eikenberg, Vorstandsmitglied der RWE Westfalen-Weser-Ems AG präsentieren den RUHRDAX o6



RUHRDAX O6

WIRTSCHAFT TRIFFT EHRENAMT

Ein Handwerksbetrieb unterstützt eine Behindertenwerkstatt beim Aus-bau eines Ladenlokals. Eine Schule wird bei der Suche nach Praktikumsplätzen für ihre Schüler durch eine Zeitarbeitsfirma unterstützt. Eine Werbe-agentur hilft einer Patientenorganisation bei der Neugestaltung ihres Mit-gliedermagazins. Drei von vielen Ideen, die am 18. September beim ersten RUHRDAX o6 – Wirtschaft trifft Ehrenamt im Kongressbereich der Messe Essen auf den Weg gebracht werden können.

Wie es funktioniert

Von 14.00 bis 17.00 Uhr kommen auf diesem Handelsplatz mindes-tens 80 Unternehmen, die sich gemeinnützig engagieren wollen, und mindestens 80 soziale Ein-richtungen zusammen. Damit der Austausch gut funktioniert, bringen Makler die Nachfrager und An-bieter beim RUHRDAX zusammen. Vereinbarungen werden noch während der Veranstaltung schrift-lich festgehalten und der hinter den freiwilligen Leistungen steh-ende Geldwert in Euro angegeben. Der Ursprung der Veranstaltungs-form liegt in den Niederlanden, wo es schon etliche erfolgreiche Marktplätze gegeben hat.

Eröffnet wird die Veranstaltung von Armin Laschet, Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Wolfgang Reiniger, Oberbürgermeister der Stadt Essen, sowie Hans-Dieter Erfkemper, Vorstandsvorsitzender der RWE Rhein-Ruhr AG.

Servicestelle beim CBE

Veranstalter des RUHRDAX o6 ist das Netzwerk Ruhrgebiet für Bürgerschaftliches Engagement, das von der Projekt Ruhr GmbH finanziert wird. Die Servicestelle des Netzwerkes hat Ihren Sitz beim CBE in Mülheim. Der Projektleiter des Netzwerkes Ruhrgebiet, Dr. Jörg Ernst, freut sich: „Die gute Zusammenarbeit mehrerer Freiwilligenagenturen und kommunalen Stellen zur Förderung des bürger-schaftlichen Engagements haben den RUHRDAX o6 erst ermöglicht.



Exkursion mit Netzwerkpartnern nach Driebergen (NL) zur Vorbereitung des RUHRDAX o6

Es ist gerade der Charme einer solchen Veranstaltung, die über kommunale Grenzen hinausgeht, und große Sponsoren zur Unter-stützung der Veranstaltung bewegt.“ So sind die RWE Rhein-Ruhr AG und die RWE Westfalen-Weser-Ems AG die Hauptsponsoren der Ver-anstaltung, die Messe Essen stellt den Kongressbereich zu Verfügung, die Öffentlichkeitsarbeit wird tatkräftig unterstützt von der Kom-munikationsagentur CP/Com-partner und für das leibliche Wohl sorgt die Firma Schultenhof. Bisher haben schon über 80 gemeinnützige Einrichtungen ihr Interesse an einer Teilnahme am RUHRDAX bekundet: von Behin-dertenwerkstätten, Jugendtreffs, Nachbarschaftszentren, Schulen und Kindergärten bis zur UNICEF.

Sie dürfen mit konkreten Unter-stützungswünschen zur Veran-staltung kommen. Die Bitte um Geld ist allerdings tabu. Die Hauptaufgabe der nächsten Wochen besteht darin, viele Unter-nehmen und Freiberufler ebenfalls für eine Teilnahme zu gewinnen. „Wir möchten Unter-nehmen dazu bewegen, ihr Wissen, ihr Material oder ihre Arbeitskraft zu Verfügung zu stellen“, erklärt Ernst. Für Unternehmen könne sich das ge-meinnützige Engagement dahin-gehend lohnen, dass es die öffentliche Wahrnehmung verbes-sert, neue Kundenkreise erschließt, die Kundenbindung stärkt und nicht zuletzt die Motivation der Mit-RUHRDAX o6 teilnehmen möchte, erhält weitere Informationen und Anmeldebögen direkt bei der Servicestelle unter 0208-97068-12 oder unter www.ruhrdax.de.

✂ Dr. Jörg Ernst

Wenn Sie sich engagieren möchten, manchmal nicht wissen, was Sie mit Ihrer freien Zeit anfangen sollen oder sich einfach mal darüber informieren wollen, was man so alles tun und bewegen kann, dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir informieren Sie unverbindlich und kompetent in unserer Agentur. Bestimmt ist auch für Sie etwas Passendes dabei!

Ausbildung zum/r Ausbilder/in?!

Das DRK sucht SIE! Und zwar lieber heute als morgen!!! Sie wollen sich weiterbilden? Sie würden gerne Ihr erworbenes Wissen weitergeben? Sie suchen eine verantwortungsvolle Tätigkeit? All das und dazu noch ein verlässliches Team und den Kontakt zu Menschen mit ähnlichen Zielen für einen guten Zweck, können Sie haben, wenn Sie sich vom DRK zum Ausbilder schulen lassen. Wenn Sie Interesse haben und gerne Näheres wissen möchten: Rufen Sie uns an! Wir informieren Sie unverbindlich!

Handwerker gesucht!!!

Sie sind handwerklich geschickt und nicht ausgelastet?! Na, dann sind Sie hier genau richtig!!! Ihre tatkräftige Unterstützung wird benötigt! Der Mülheimer Karnevalsverein sucht Unterstützung beim Wagenbau für den Rosenmontagszug, Möglichst ab sofort. Auch brauchen Sie kein Karnevalsjeck zu sein, es reicht völlig, wenn Sie Spaß am Handwerk und an einem netten Team haben! Melden Sie sich bei uns, wir freuen uns!

ZIEL – Schule mal anders

Mögen Sie Kinder? Suchen Sie ein interessantes Ziel? Wollen Sie sich auf ein neues Terrain einlassen? Dann sind Sie vielleicht bei unserem Projekt ZIEL genau richtig: Gesucht werden hier Menschen die Arbeitsgemeinschaften an einer Hauptschule leiten. Es gibt Bedarf für Sprachförderung, Tanz, Theater, Sport, Kochkurse, Computer etc.

Sie können auch eigene Vorschläge machen und bei diesem lebendigen Projekt mitmachen. Wir lassen Sie mit dieser anspruchsvollen Aufgabe auch nicht alleine: Sie werden pädagogisch didaktisch begleitet. Wir warten auf Sie!

Hausaufgaben... und immer wieder... Hausaufgaben

Auch hier gibt es immer wieder großen Bedarf, ob in der Grundschule oder auch in höheren Klassen. Jede/r der gerne ein Kind unterstützen möchte, in der Schule besser zu Recht zu kommen, wieder den Anschluss an die Klasse zu finden, findet eine Aufgabe, bei der er sein Wissen und seine Fähigkeiten einsetzen kann. Oder wie wär's mit Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache?! Voraussetzung sind nur etwas Einfühlungsvermögen, Geduld und Zuverlässigkeit Sie müssen weder studiert haben noch Erfahrung haben. Es ist ein schönes Gefühl, wenn man einem jungen Menschen hilft, besser mit dem Leben zurecht zu kommen. Trauen Sie sich ruhig!

Händeringend Unterstützung in der Küche gesucht!

Nur 1x im Monat! Und keine Sorge, Sie müssen weder Koch oder Köchin sein. Erstens gibt es ein eingespieltes Team, außerdem werden keine 5-Gänge Menüs gekocht, sondern leckere Hausmannskost. Und wenn Ihnen das an Beschäftigung nicht ausreicht: beim THW und bei uns gibt's noch jede Menge zu tun! Fragen Sie einfach mal unverbindlich nach!



Friedrichstraße 9
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208/970 68-0
Telefax: 0208/970 68-19
E-Mail: info@cbe-mh.de
Internet: www.cbe-mh.de



Öffnungszeiten

Mo-Do 10:00 bis 13:00
Mi auch 14:00 bis 18:00
Freitag geschlossen
Wir bitten um telefonische Terminvereinbarung

Ansprechpartnerinnen



Andrea Hankeln
Telefon: 0208/970 68-11



Eva Winkler
Telefon: 0208/970 68-13

Impressum

Herausgeber: CBE e. V.
V.i.s.d.P.: Lothar Fink, Vorsitzender
Redaktion: Louise Fennell, Andrea Hankeln, Jochen Leyendecker, Eva Winkler.

Fotografie:

Gestaltung: Louise Fennell
Druck: Druckerei Thierbach
Auflage: 1500 Exemplare